

# STUDIERENDENMONITORING

## STECKBRIEF DER KATHOLISCH-THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

STUDIENEINGANGSBEFRAGUNG WS 11/12

**ZEFIR** RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT  
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE  
REGIONALFORSCHUNG

März 2012

## Inhaltsverzeichnis

<i>Der Bochumer Studierendenmonitor – Steckbriefe für die Fakultäten</i> .....	3
<i>1. Eckdaten der Befragung Wintersemester 2011/12</i> .....	4
<i>2. Situation vor Studienbeginn</i> .....	6
2.1 Leistungskurse .....	6
2.2 Ausbildung vor Studienbeginn.....	8
2.3 Studienmotivation .....	9
2.4 Kontakt mit der RUB .....	10
2.5 Gründe für die Wahl der RUB als Hochschule .....	11
<i>3. Perspektive nach dem Bachelorabschluss</i> .....	13
<i>4. Finanzierung und Erwerbstätigkeit</i> .....	14
4.1 Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job .....	14
4.2 Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit .....	15
4.3 Wichtigste Finanzierungsart .....	16
<i>5. Soziale Herkunft</i> .....	17
5.1 Soziale Herkunftsgruppen der Studierenden.....	18
5.2 Soziale Herkunftsgruppen nach Fakultäten.....	18
5.3 Berufliche Position des Vaters.....	20
5.4 Höchster Schulabschluss der Eltern .....	21
5.5 Höchster beruflicher Abschluss der Eltern .....	22

## DER BOCHUMER STUDIERENDENMONITOR – STECKBRIEFE FÜR DIE FAKULTÄTEN

Seit dem Wintersemester 2004/2005 befragt die RUB zusammen mit dem Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) die sich neu einschreibenden Studierenden. Die Online-Befragung ist freiwillig und wird direkt nach der Online-Immatrikulation der Studierenden im HZO durchgeführt. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden die Studienanfänger/innen im Wintersemester 2011/12 darüber hinaus per E-Mail kontaktiert und gebeten, an der Befragung teilzunehmen.

Die Studierenden werden zu ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Studienmotivation und ihrer finanziellen Situation befragt, aber auch danach, warum sie sich an der RUB einschreiben und ob sie schon im Vorfeld ihres Studiums Kontakt zur Ruhr-Universität aufgenommen haben.

Ein Ergebnis der Auswertung ist der vorliegende Steckbrief, der für alle zwanzig Bochumer Fakultäten<sup>1</sup> erstellt wurde. Der Steckbrief umfasst dabei grafisch aufbereitete Kernaussagen.

Die Befragung ist für die deutschen Studierenden und für die Bildungsinländer/innen repräsentativ. Bildungsausländer/innen sind unterrepräsentiert und wurden daher in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Die Zuweisung der Fakultäten erfolgt über das jeweilige Fach, für das sich eingeschrieben wurde. Hat sich ein Studierender für zwei Fächer derselben Fakultät eingeschrieben, wurde dieser nur einfach erfasst.

## 1. ECKDATEN DER BEFRAGUNG WINTERSEMESTER 2011/12

Insgesamt haben 988 Studienanfänger/innen an der Befragung teilgenommen (siehe Tab. 1). Der Rücklauf beträgt 22%.<sup>2</sup>

27 Befragte belegten im ersten oder im zweiten Fach einen Studiengang der Katholisch-Theologischen Fakultät, das entspricht einem Rücklauf von 17 %.<sup>3</sup>

Tab. 1: Anzahl der Befragten

	Absolut	Prozent
Fakultät	27	3%
RUB	961	97%
RUB Gesamt	988	100%

Über die Hälfte der Befragten der Katholisch-Theologischen Fakultät (56%) ist weiblich (siehe Tab. 2).

Tab. 2: Geschlecht der Befragten

Frage: Ihr Geschlecht

	männlich	weiblich
Fakultät	44%	56%
RUB	46%	54%

---

<sup>2</sup> Datenquelle: RUB Studierendenstatistik (Stand: 14.01.2012) und Einschreibungsbefragung WS 2011/12

<sup>3</sup> Ebd.

Die Studienanfänger/innen sind durchschnittlich 20 Jahre alt (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Alter der Befragten

Frage: Ihr Geburtsjahr. Bitte vierstellig angeben (z.B. 1986)

	Mittelwert	Anzahl
Fakultät	20,0	27
RUB	21,2	961

Die Mehrheit der Befragten (96%) hat die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Staatsangehörigkeit der Befragten

Frage: Welche Staatsangehörigkeit haben Sie? (Sollten Sie neben der deutschen Staatsangehörigkeit eine weitere besitzen, wählen Sie bitte nur die deutsche aus)

	deutsch	eine andere
Fakultät	96%	4%
RUB	96%	4%

## 2. SITUATION VOR STUDIENBEGINN

### 2.1 LEISTUNGSKURSE

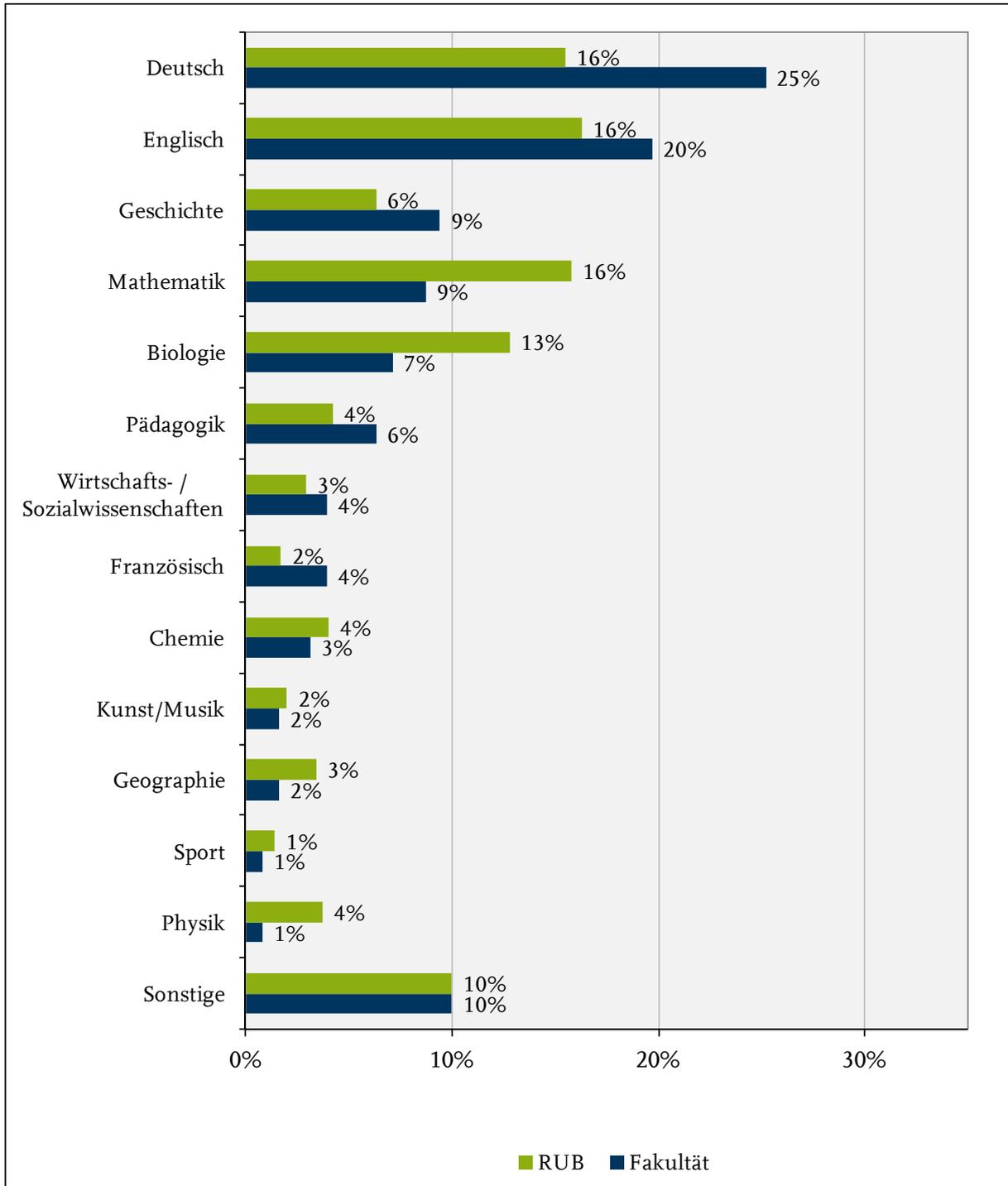
Ein Viertel der Studienanfänger/innen wählte Deutsch und ein Fünftel Englisch als Leistungskurs (siehe Abb. 1)<sup>4</sup>. Die Studienanfänger/innen der Katholisch-Theologischen Fakultät belegten im Vergleich mit allen Studienanfänger/inne/n der Ruhr-Universität häufiger Sprachen und seltener naturwissenschaftliche Fächer.

---

<sup>4</sup> Da jeder Studierende mindestens zwei Leistungskurse in der Schule wählt, wurde die Anzahl der Leistungskurse zusammengefasst und die Zahl der gültigen Fälle ausgewertet.

Abb. 1: Leistungskurse

Frage: Was war ihr 1. Leistungskurs? Frage: Was war ihr 2. Leistungskurs?



## 2.2 AUSBILDUNG VOR STUDIENBEGINN

Die Mehrheit der Studienanfänger/innen (85%) hat vor ihrem Studium keine Ausbildung abgeschlossen (siehe Abb. 2).

Abb. 2: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

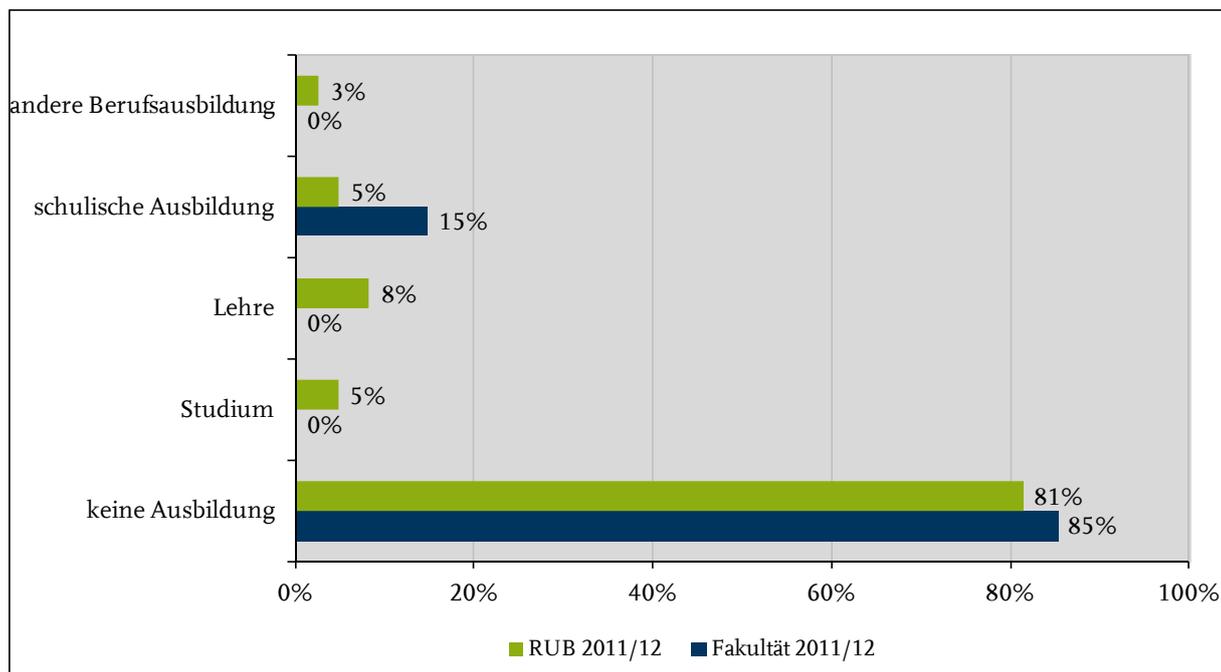


Tabelle 5: Ausbildung vor Studienbeginn

Frage: Haben Sie bereits eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen? (Mehrfachnennungen möglich)

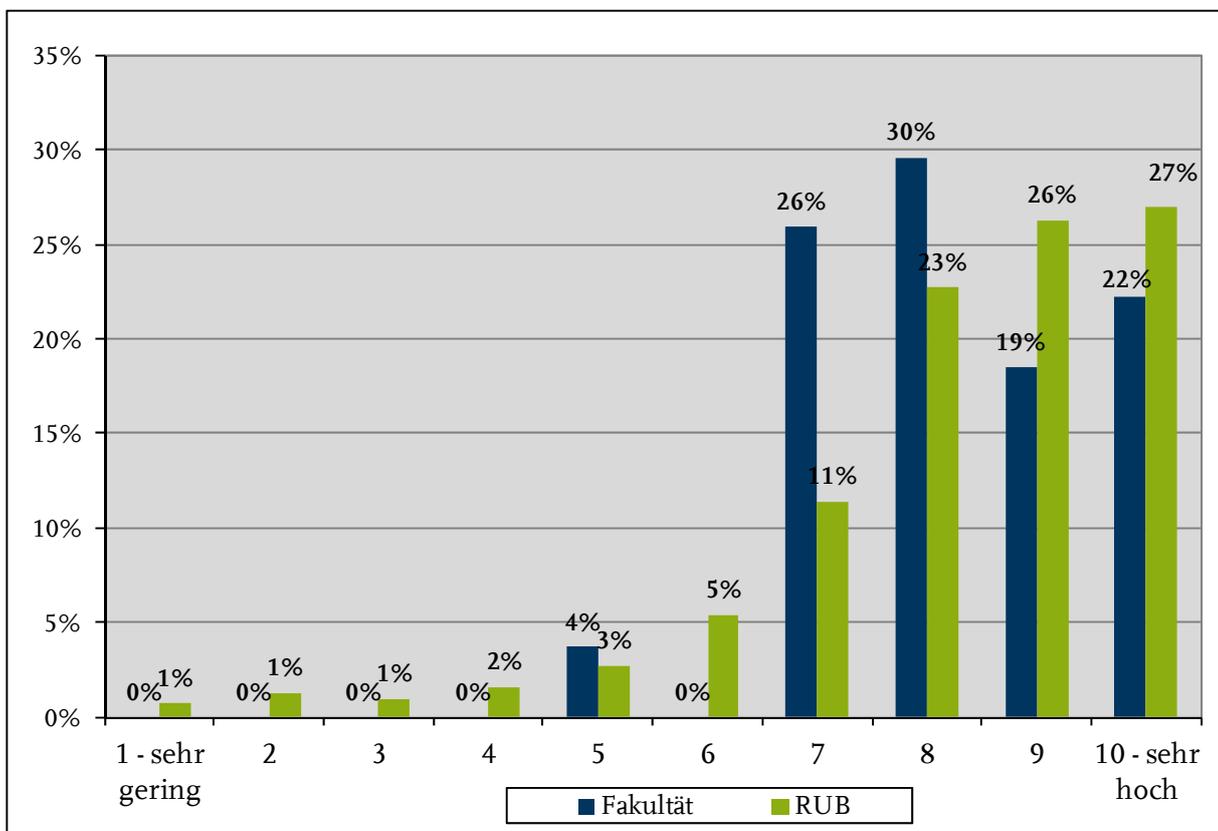
	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2009/10	RUB 2009/10
keine Ausbildung	85%	81%	81%	73%
Studium	0%	5%	2%	14%
Lehre	0%	8%	10%	7%
schulische Ausbildung	15%	5%	5%	5%
andere Berufsausbildung	0%	3%	0%	2%

## 2.3 STUDIENMOTIVATION

Die Befragten der Katholisch-Theologischen Fakultät weisen eine hohe Studienmotivation auf (siehe Abb. 3).

Abb. 3: Studienmotivation

Frage: Wie hoch schätzen Sie Ihre Motivation ein, das gewählte Studienfach zu studieren? (10er Skala)



## 2.4 KONTAKT MIT DER RUB

Ein Drittel der Befragten hatte bereits als Schüler/in Kontakt mit der Ruhr-Universität.

Abb. 4 – Kontakt mit der RUB

Frage: Haben Sie bereits an Angeboten oder Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler an der RUB teilgenommen?

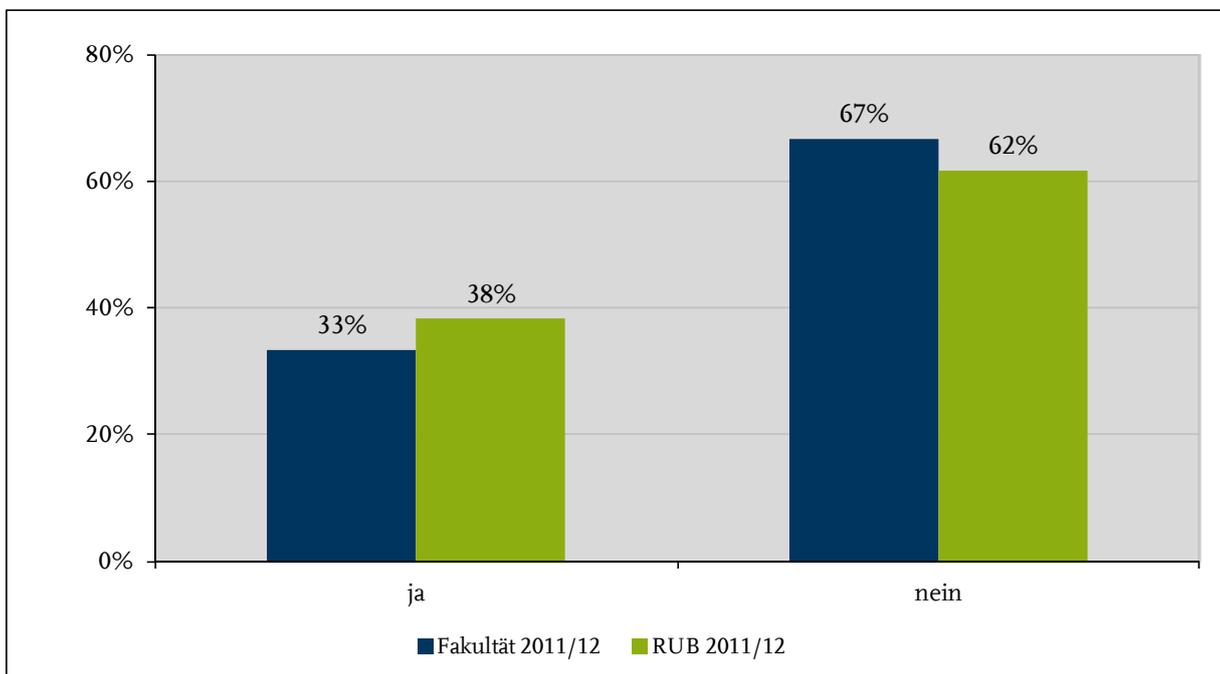


Tabelle 6: Teilnahme an Veranstaltungen der RUB

	Fakultät 2011/12	RUB 2011/12	Fakultät 2009/10	RUB 2009/10
ja	33%	38%	23%	22%
nein	67%	62%	78%	78%

## 2.5 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DER RUB ALS HOCHSCHULE

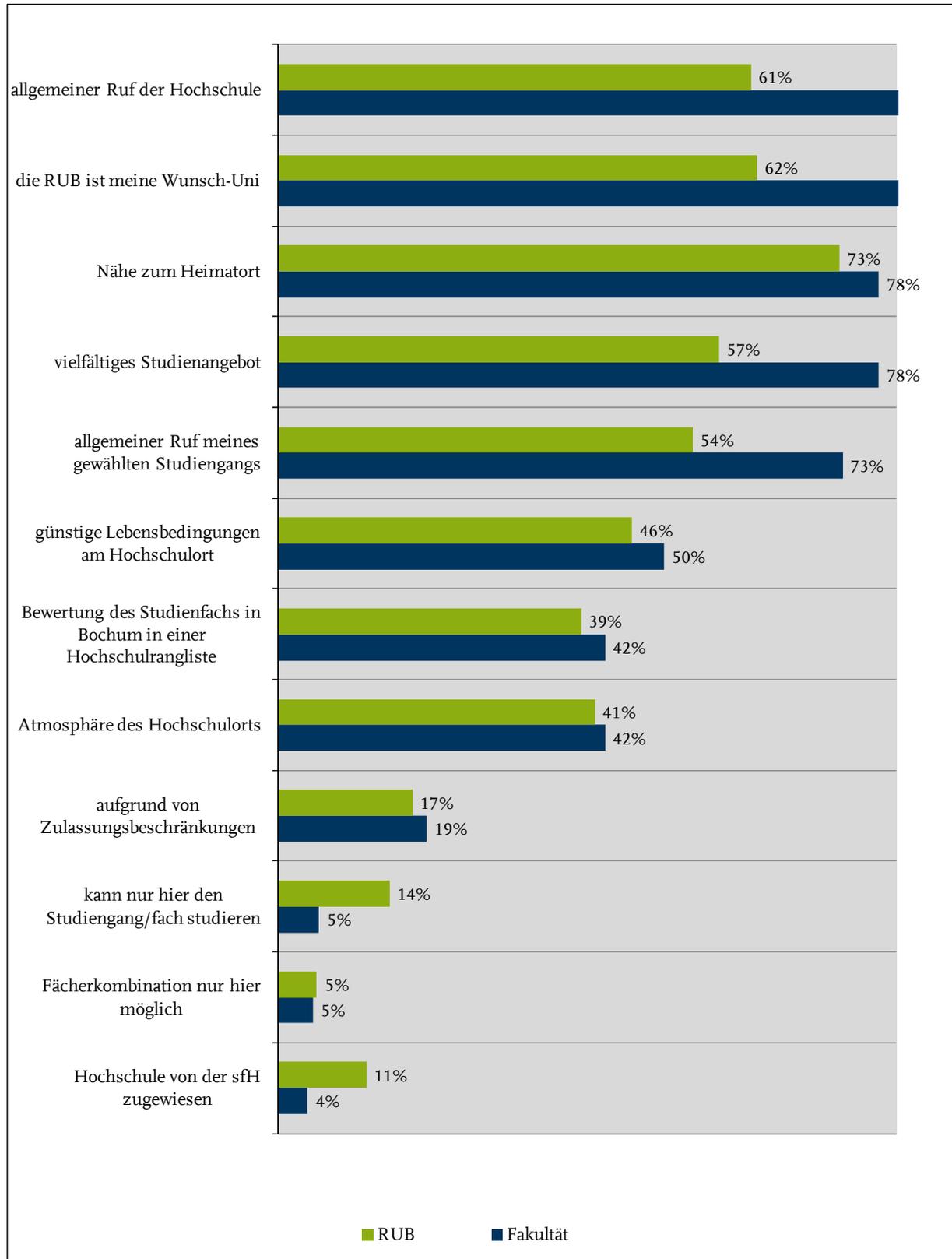
Die Mehrheit der Befragten wählte die Ruhr-Universität aufgrund des allgemeinen Rufes der Hochschule (93%). Zudem ist für 82% der Studienanfänger/innen die Ruhr-Universität ihre Wunsch-Uni. Jeweils 78% der Befragten geben die Nähe zum Heimatort bzw. das vielfältige Studienangebot als Grund für die Wahl der RUB an (siehe Abb. 5).

Im Vergleich mit allen Studienanfänger/inne/n der Ruhr-Universität geben die Befragten der Katholisch-Theologischen Fakultät die genannten Items häufiger an.

Für ein Drittel der Befragten ist das Studienfach jedoch lediglich ein Parkfach.

Abb. 5 - Gründe für die Wahl der RUB

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Gründe für Ihre Wahl der Ruhr-Universität Bochum zu? Antwortkategorien 4 (trifft eher zu) und 5 (trifft völlig zu) zu einer 5er Skala



### 3. PERSPEKTIVE NACH DEM BACHELORABSCHLUSS

84% der Befragten wollen nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium aufnehmen; 62% streben einen Master of Education an (siehe Abb. 6 und Abb. 7).

Abb. 6 – Masterstudium

Frage: Streben Sie nach dem Bachelor-Abschluss einen Master-Abschluss an?

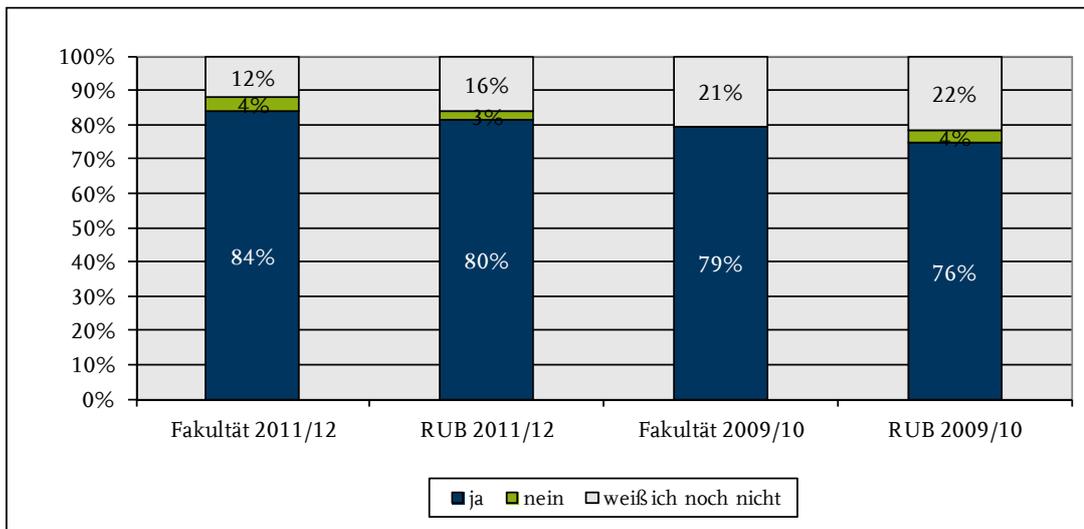
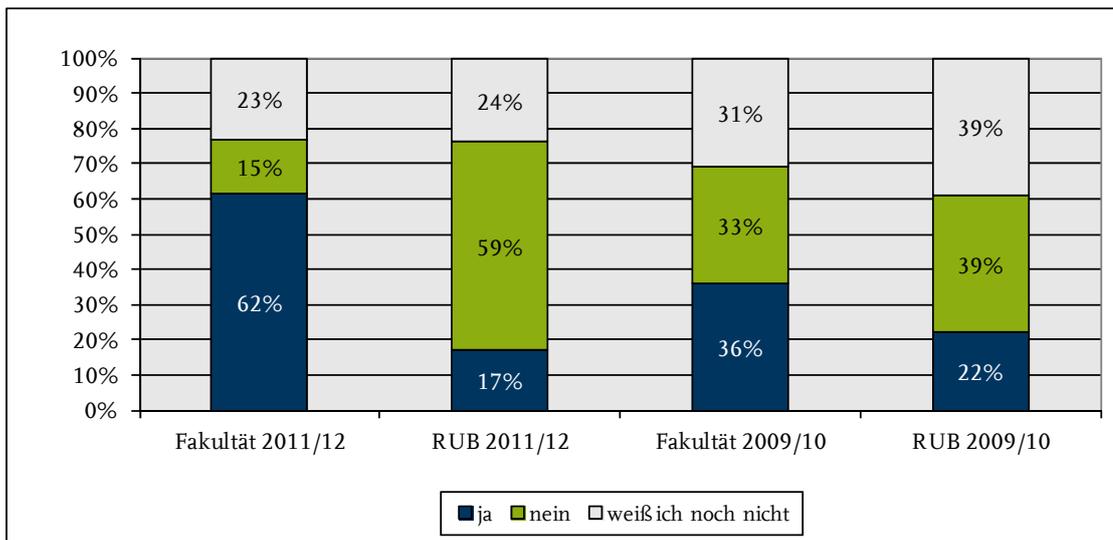


Abb. 7 – Master of Education

Frage: Streben Sie nach dem Bachelor-Abschluss einen Master of Education an?



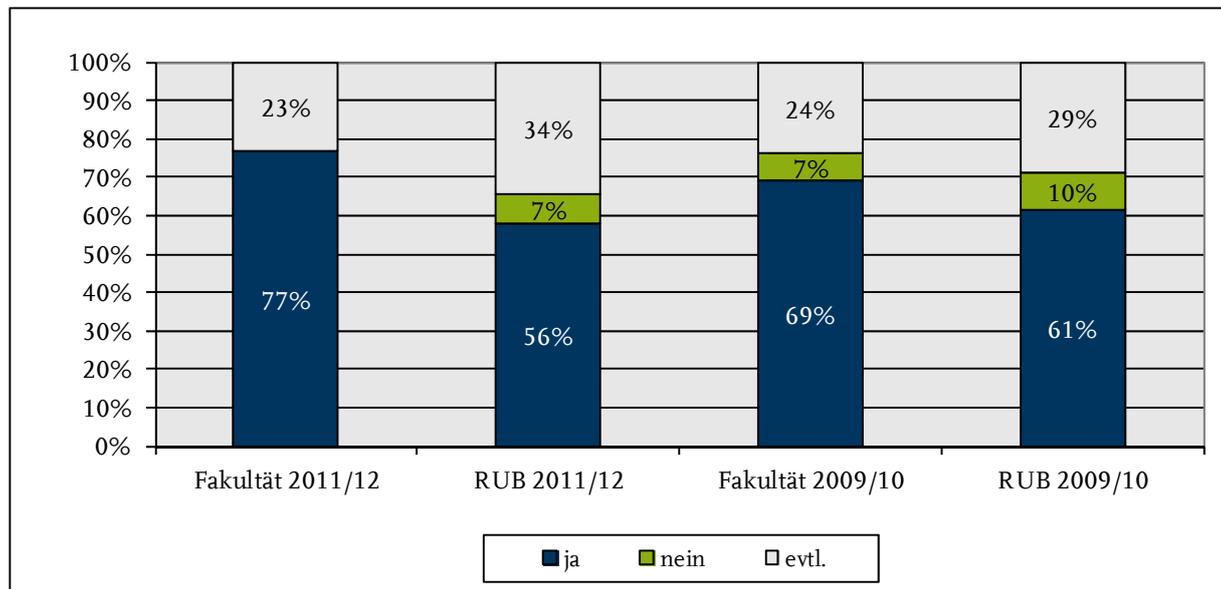
## 4. FINANZIERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT

### 4.1 FINANZIERUNG DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT UND JOB

Mehr als drei Viertel der Befragten der Katholisch-Theologischen Fakultät geben an, voraussichtlich eine Erwerbstätigkeit während ihres Studiums aufzunehmen (siehe Abb. 8).

Abb. 8: Finanzierung durch Erwerbstätigkeit und Job

Frage: Wie finanzieren Sie voraussichtlich Ihren Lebensunterhalt während des Studiums? Teilfragen „durch ständige Erwerbsarbeit“ und „durch gelegentliche Arbeiten (auch Jobs)“

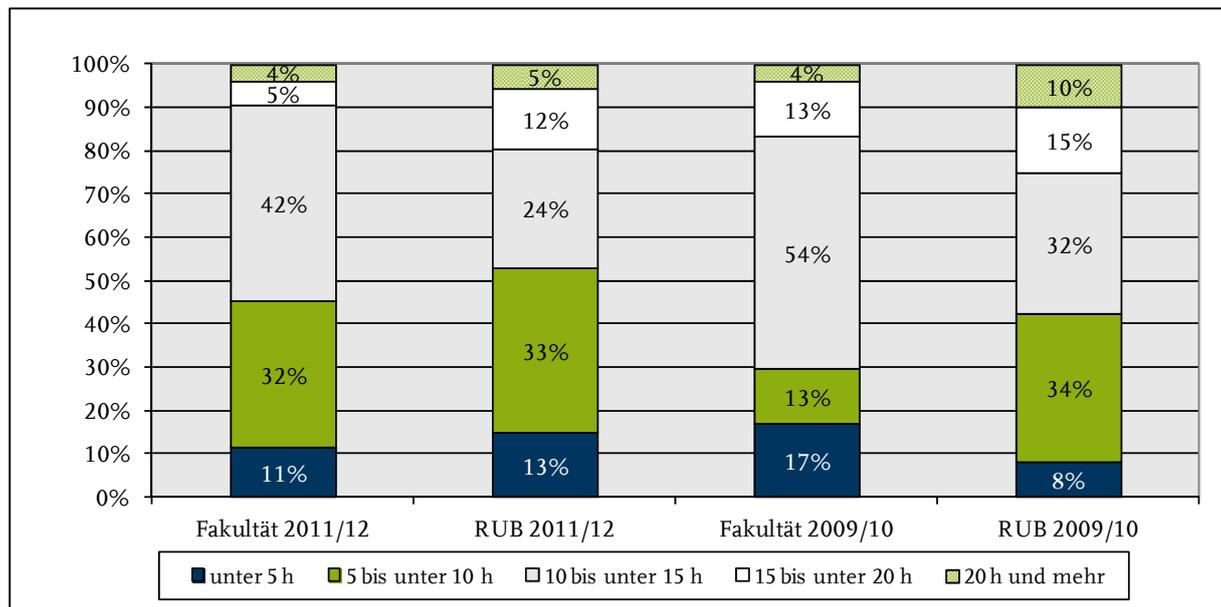


## 4.2 VORAUSSICHTLICHE WÖCHENTLICHE ARBEITSZEIT

Diejenigen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, planen zumeist eine Arbeitszeit von bis zu 15 Stunden pro Woche ein (siehe Abb. 9).

Abb. 9: Voraussichtliche wöchentliche Arbeitszeit

Frage: Wie viele Stunden werden Sie voraussichtlich im kommenden Semester durchschnittlich pro Woche arbeiten?



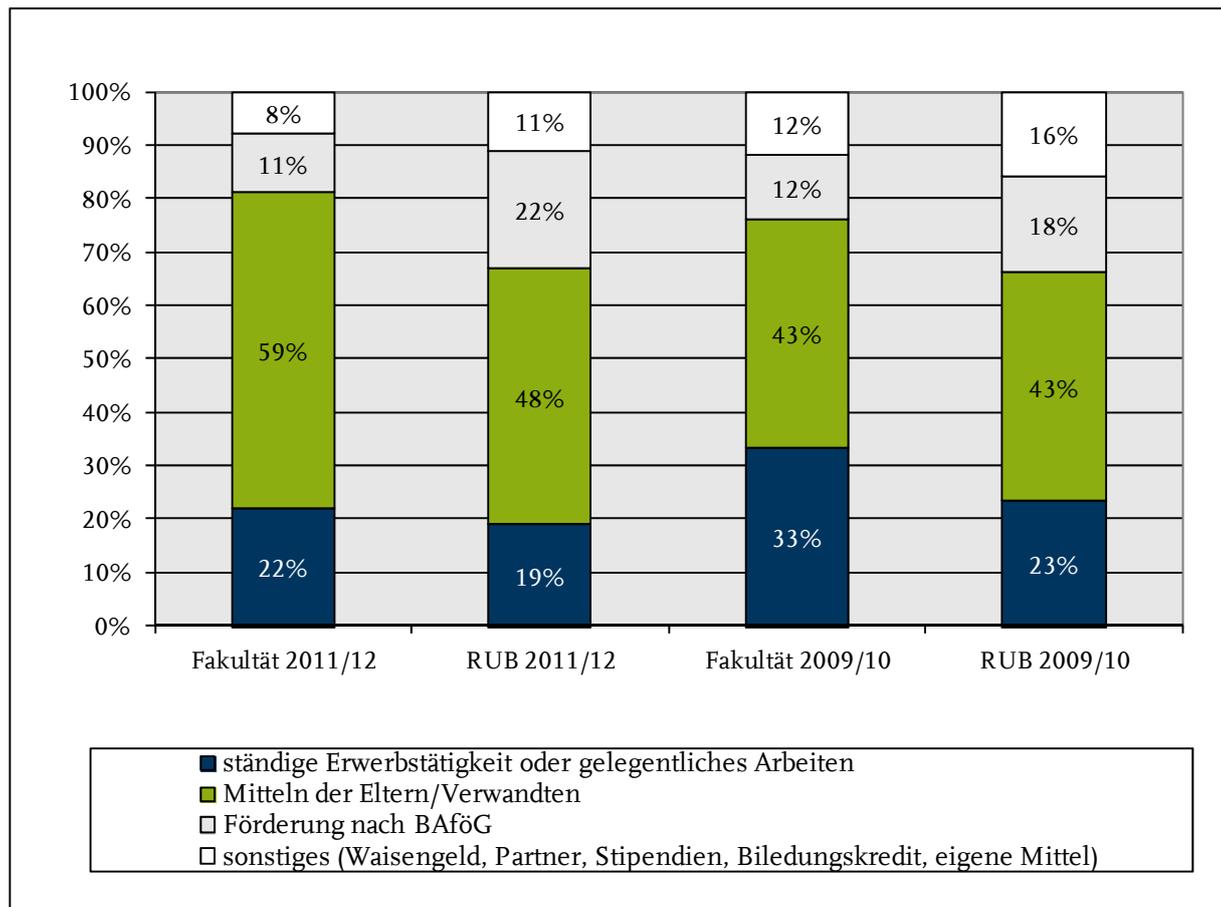
### 4.3 WICHTIGSTE FINANZIERUNGSART

Die wichtigste Finanzierungsart der Studienanfänger/innen der Katholisch-Theologischen Fakultät stellen die Mittel ihrer Eltern oder Verwandten dar (siehe Abb. 10). Danach folgt eine ständige oder gelegentliche Erwerbstätigkeit. Der Bezug von BAföG sowie sonstige Finanzierungsmittel werden nur selten als Hauptfinanzierungsart genannt.

Auch im Vergleich mit dem universitätsweiten Durchschnitt geben die Befragten der Fakultät für Katholische Theologie seltener an, dass BAföG ihre Hauptfinanzierungsquelle werden würde.

Abb. 10: Wichtigste Finanzierungsart

Frage: Davon ist die wichtigste Finanzierungsart



## 5 . SOZIALE HERKUNFT

Die soziale Herkunft der Studierenden wurde in Anlehnung an das Hochschul-Informationssystem (HIS) hergeleitet. Das HIS verwendet für die Analyse von Schichtungleichheiten die Herkunftsmerkmale berufliche Stellung, höchster schulischer Abschluss und höchster berufsqualifizierender Abschluss der Eltern der Studierenden. Diese Informationen werden zueinander in Beziehung gesetzt und ergeben eine Einteilung der sozialen Herkunft in vier Herkunftsgruppen, von der niedrigen, mittleren, gehobenen bis zur hohen Herkunftsgruppe. Dabei wird das Elternhaus der hohen sozialen Herkunftsgruppe über einen hohen Ausbildungsabschluss (z.B. Studium) und eine hohe berufliche Position (z.B. höhere/r Beamter/in, leitende/r Angestellte) eines der beiden Elternteile definiert. Eine Einordnung in die niedrige soziale Herkunftsgruppe erfolgt bei einer niedrig einzustufenden Ausbildung und einem eher niedrigen Berufsstatus (z.B. Beamte/in des einfachen und mittleren Dienstes, un- und angelernte/r Arbeiter/in) mit geringem Einkommen. Durch die Zusammenfassung der verschiedenen Charakteristika des familialen Hintergrundes werden bestehende Zusammenhänge mit verschiedenen Variablen wie z.B. der Studienfinanzierung und Studienmerkmalen verstärkt. Das Merkmal soziale Herkunft hat demnach bezogen auf andere Themen der Befragung – wie zum Beispiel Erwerbstätigkeit und wichtigste Finanzierungsart – eine zentrale Erklärungskraft.

Die folgenden Auswertungen werden mit den Ergebnissen einer Sonderauswertung der 19. Sozialerhebung des HIS verglichen, die deutsche Studierende des 1. und 2. Semesters an Universitäten in NRW berücksichtigt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden in der Einschreibungsbefragung ebenfalls nur deutsche Studierende einbezogen.<sup>5</sup>

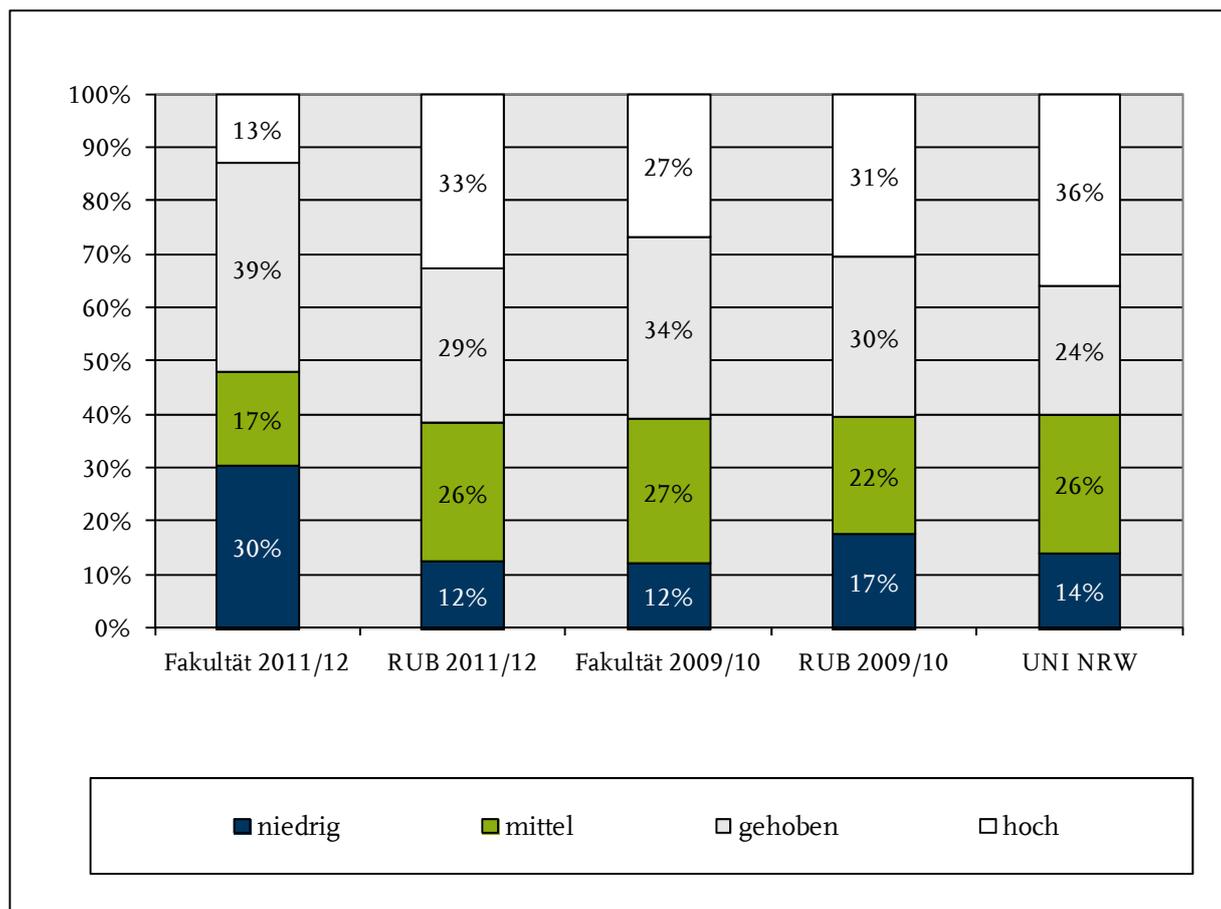
---

<sup>5</sup> HIS (2010): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem – Ausgewählte Ergebnisse. Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung 2010.

## 5.1 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN DER STUDIERENDEN

Abbildung 11 zeigt, dass 30% der Studienanfänger/innen der Katholisch-Theologischen Fakultät aus der niedrigen sozialen Schicht, 17% aus der mittleren sozialen Schicht, 39% aus der gehobenen und 13% aus der hohen sozialen Schicht stammen.

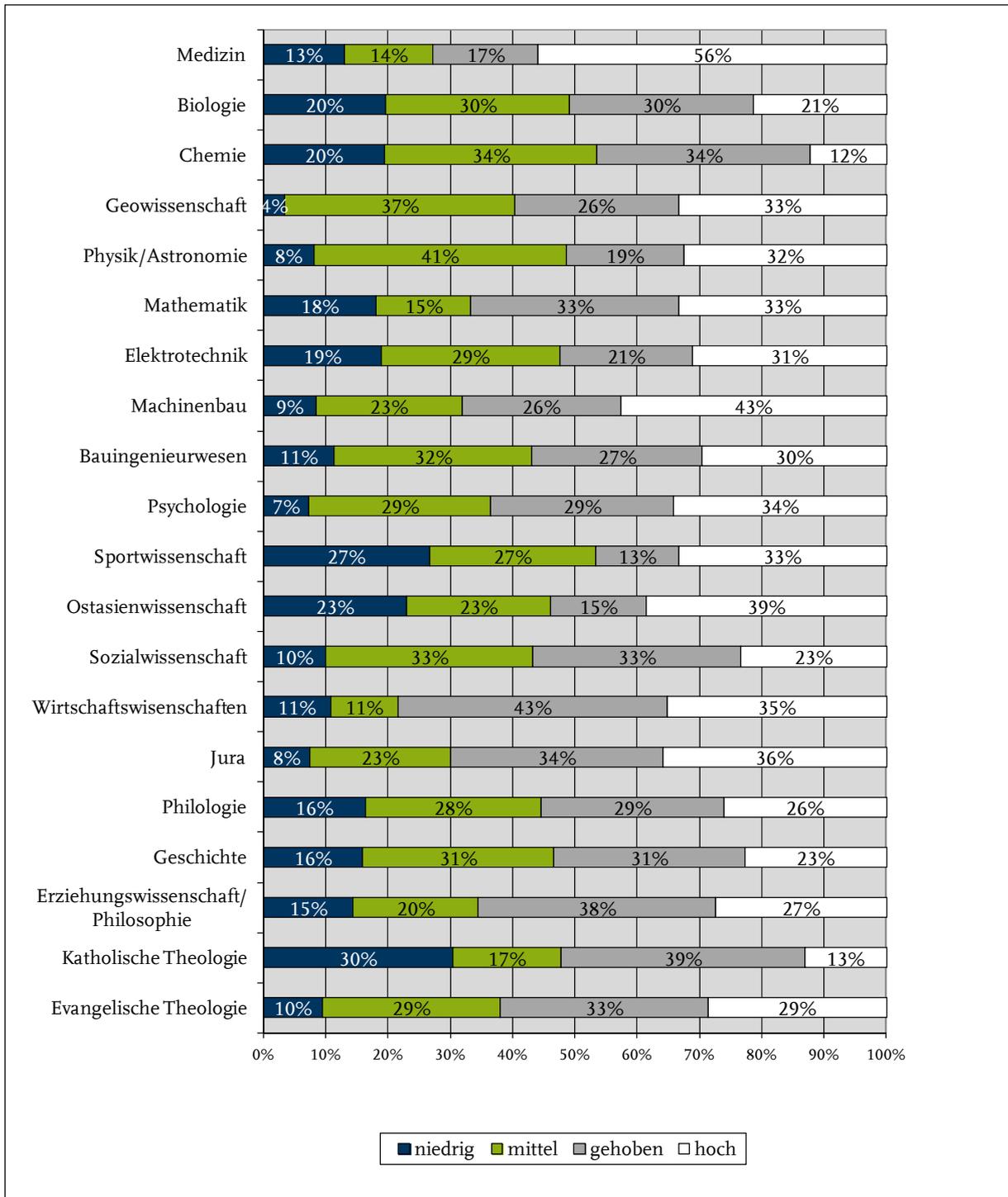
Abb. 11: Soziale Herkunftsguppe



## 5.2 SOZIALE HERKUNFTSGRUPPEN NACH FAKULTÄTEN

Beim Vergleich der sozialen Herkunftsguppen nach Fakultäten wird deutlich, dass die Befragten der Katholisch-Theologischen Fakultät häufiger aus der niedrigen sozialen Schicht und seltener aus der hohen sozialen Schicht stammen (siehe Abb. 12).

Abb. 12: Soziale Herkunftsgruppe nach Fakultäten

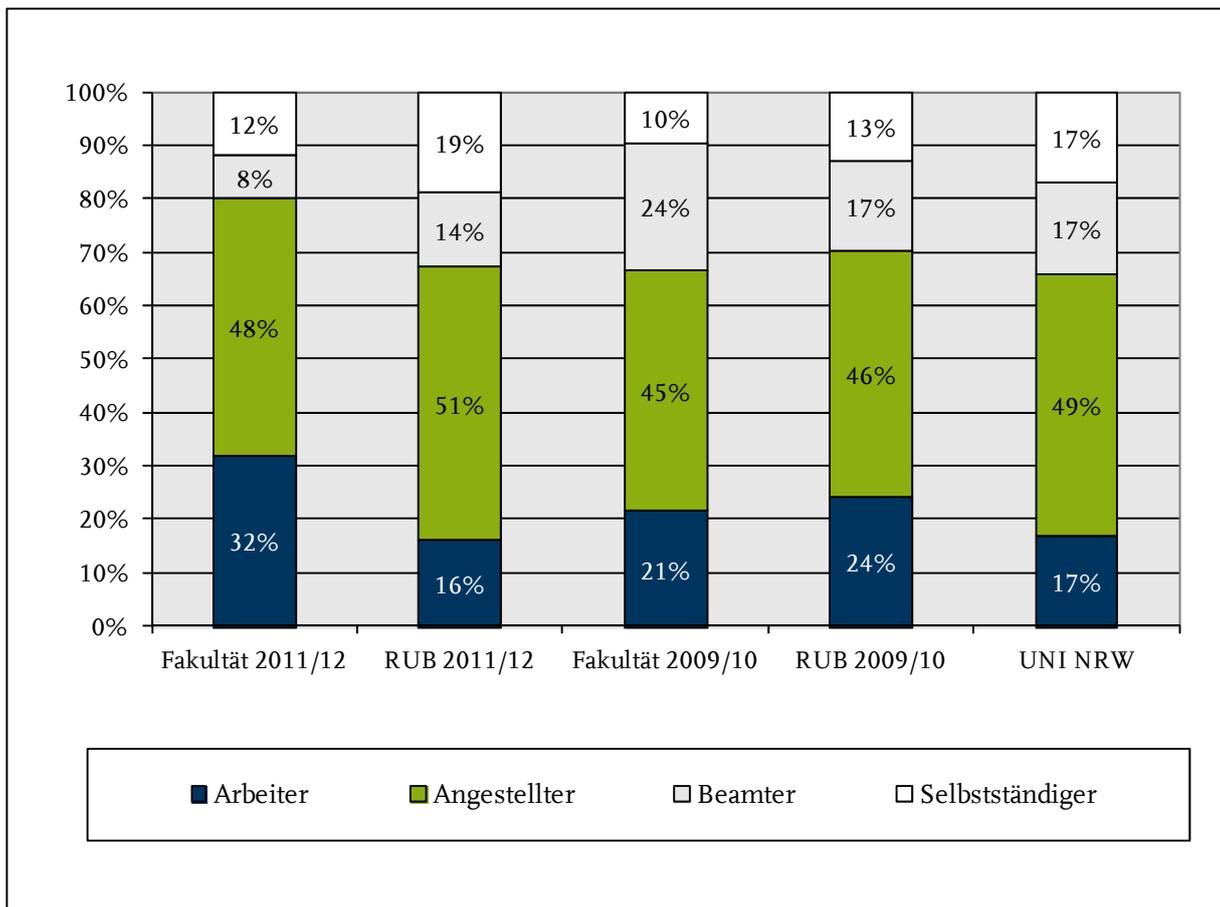


### 5.3 BERUFLICHE POSITION DES VATERS

Die Väter der Befragten sind zumeist als Angestellte (48%) oder Arbeiter (32%) tätig (siehe Abb. 13).

Abb. 13: Berufliche Position des Vaters

Frage: Ordnen Sie bitte den aktuell bzw. zuletzt ausgeübten Beruf Ihres Vaters in das nachfolgend aufgeführte Spektrum beruflicher Positionen ein.

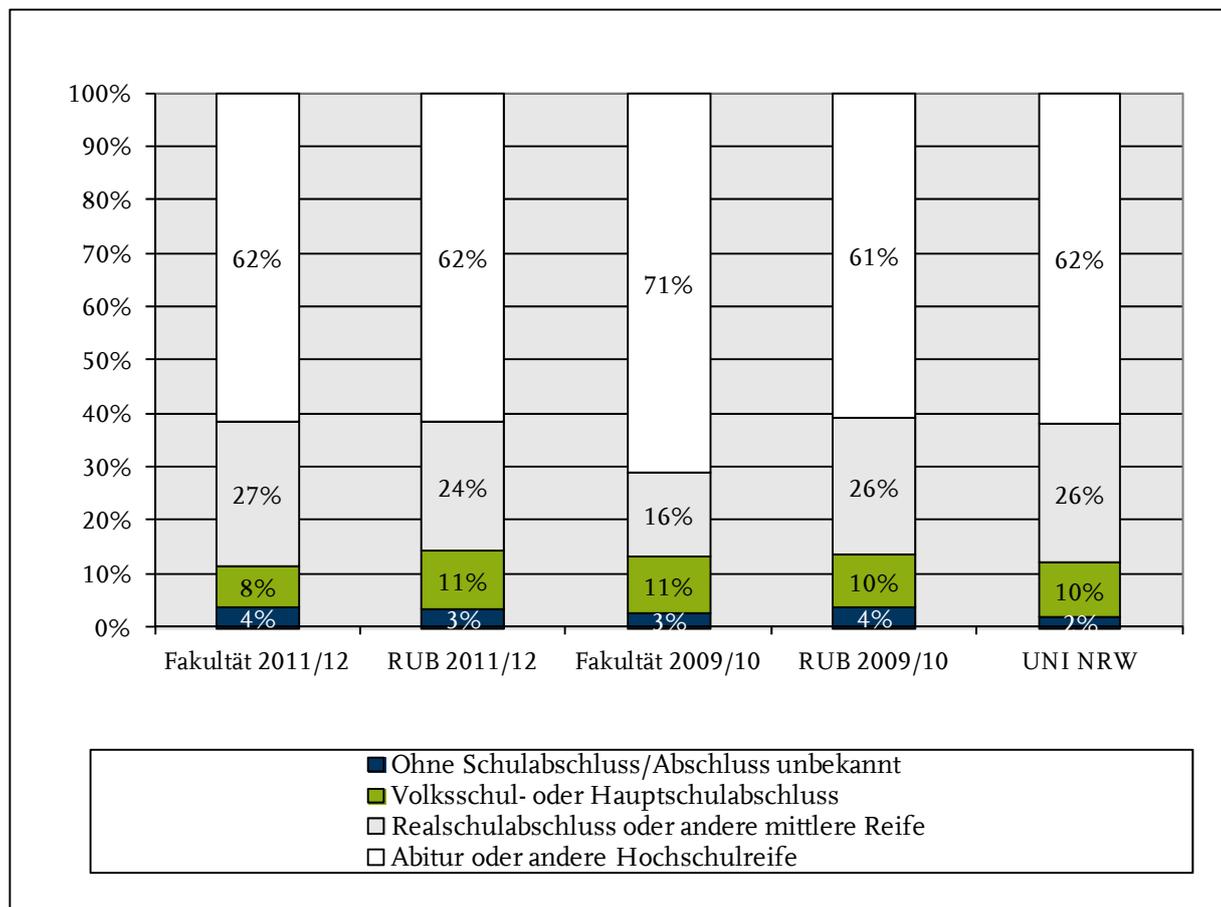


## 5.4 HÖCHSTER SCHULABSCHLUSS DER ELTERN

Bei über der Hälfte der Befragten (62%) hatte mindestens eines der Elternteile die Hochschulreife erlangt (siehe Abb. 14).

Abb. 14: Höchster Schulabschluss der Eltern

Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihres Vaters? Frage: Welches ist der höchste Schulabschluss Ihrer Mutter?

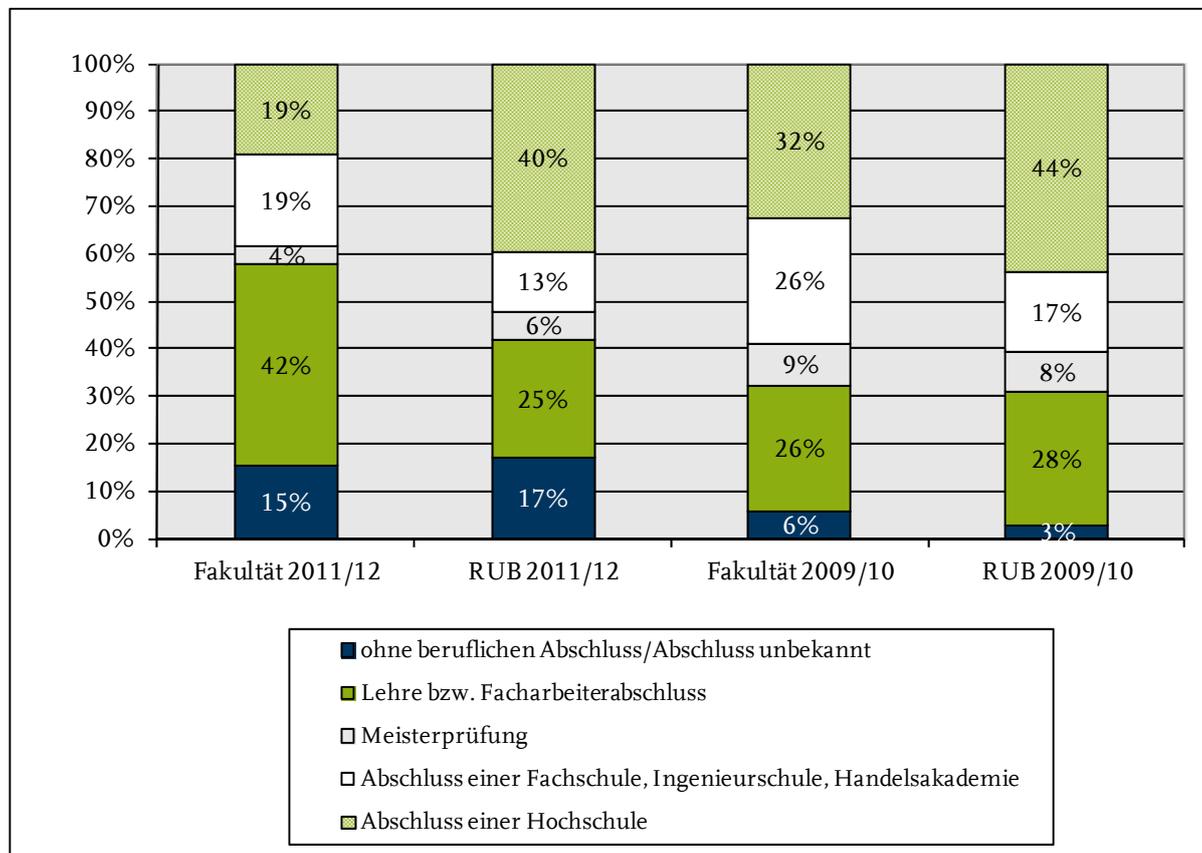


## 5.5 HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS DER ELTERN

19% der Eltern der Studienanfänger/innen haben einen Hochschulabschluss (siehe Abb. 15). 42% haben eine Lehre oder einen Facharbeiterabschluss absolviert.

Abb. 15: Höchster beruflicher Abschluss der Eltern

Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihres Vaters? Frage: Was ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Mutter?



## Kontakt - Studierendenmonitoring

### Projektleiter

Prof. Dr. Hans Georg Tegethoff  
Ruhr-Universität Bochum  
GB 04 / 145  
44780 Bochum  
Tel.: 0234/32 25164  
E-Mail: [hans.tegethoff@rub.de](mailto:hans.tegethoff@rub.de)

### Projektkoordinatorin

Verena Thoer, B.A.  
Ruhr-Universität Bochum  
E-Mail: [verena.thoer@rub.de](mailto:verena.thoer@rub.de)

### Mitarbeiterinnen

Bernadette Möhlen B.A.  
Dipl.- Soz.Wiss. Jennifer Pätsch

Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung - ZEFIR  
Ruhr-Universität Bochum  
LOTA 38  
44780 Bochum  
Telefon.: 0234-32-22729  
Fax: 0234-32-14981